

VersicherungsJournal.de

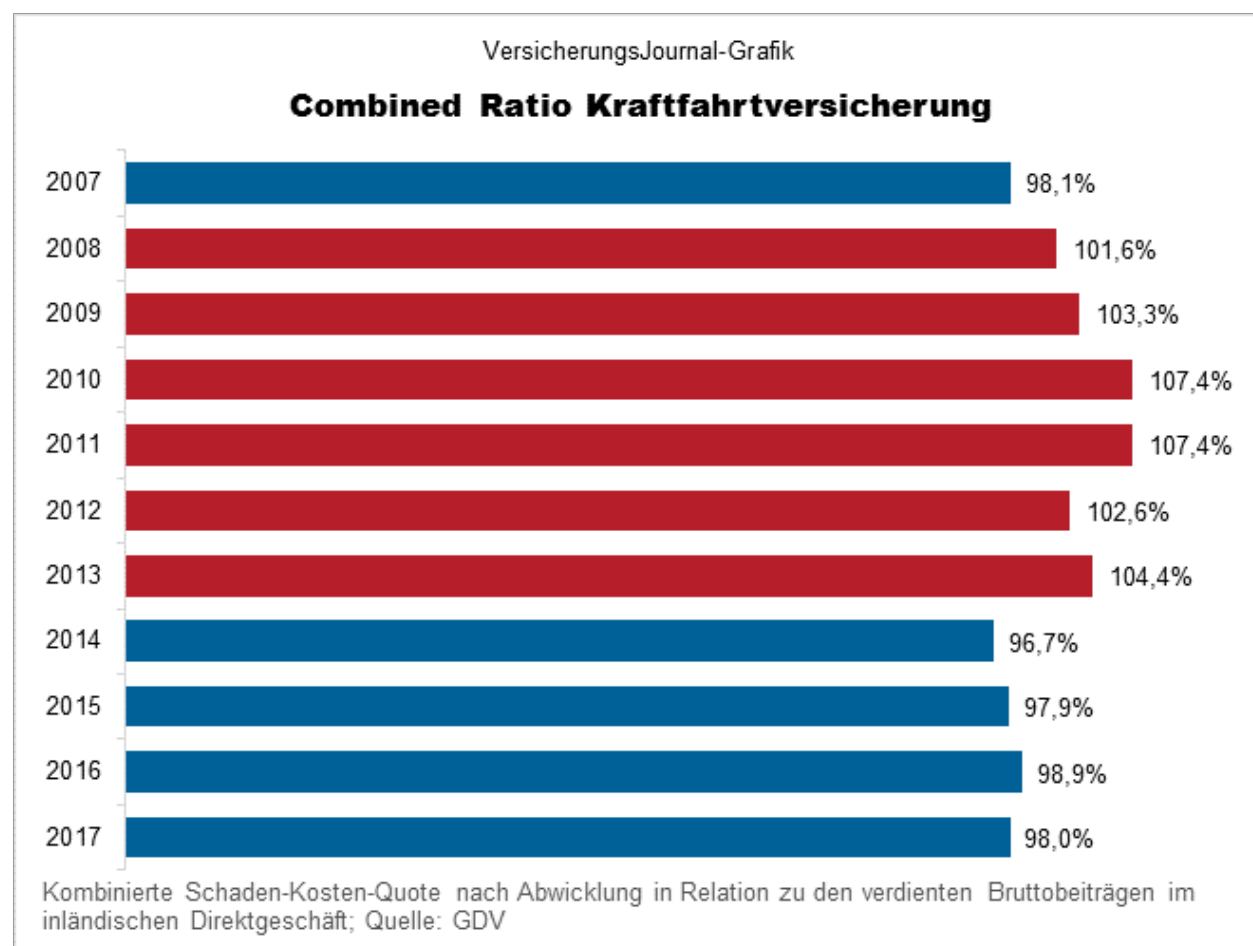
Nachricht aus Markt & Politik vom 26.11.2018

Die (un)profitabelsten Kfz-Versicherer

21 der 50 größten Kfz-Versicherer hatten 2017 laut dem „Branchenmonitor 2015-2017: Kraftfahrtversicherung“ eine kombinierte Schaden-/ Kostenquote von über 100 Prozent zu verzeichnen. Auf den besten Wert kam die VHV Allgemeine, auf den schlechtesten die Basler Sach.

Sowohl nach Prämien als auch nach der Vertragszahl ist die Kraftfahrzeug-Versicherung der größte und damit bedeutsamste Zweig in der Kompositversicherung. 2017 entfielen jeweils fast 40 Prozent der über 68 Milliarden Euro Beitragsaufkommen wie auch der gut 312 Millionen Policen auf die Kfz-Versicherung (VersicherungsJournal 26.11.2018 (<https://www.versicherungsjournal.de/-134172.php>)).

Um die Profitabilität war es zuletzt wieder etwas besser bestellt. Für 2017 weist der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (<http://www.gdv.de>) (GDV) in seinem aktuellen Statistischen Taschenbuch eine kombinierte Schaden-Kosten-Quote von 98,0 Prozent aus. Damit dauert der Gewinnzyklus nunmehr vier Jahre an, nachdem die Sparte zwischen 2008 und 2013 rote Zahlen geschrieben hatte.



21 Mal über 100 Prozent

Auf Ebene der einzelnen Gesellschaften betrachtet, gab es laut dem „Branchenmonitor 2015-2017: Kraftfahrtversicherung“ auch im vergangenen Jahr wieder deutliche Unterschiede hinsichtlich der Profitabilität.

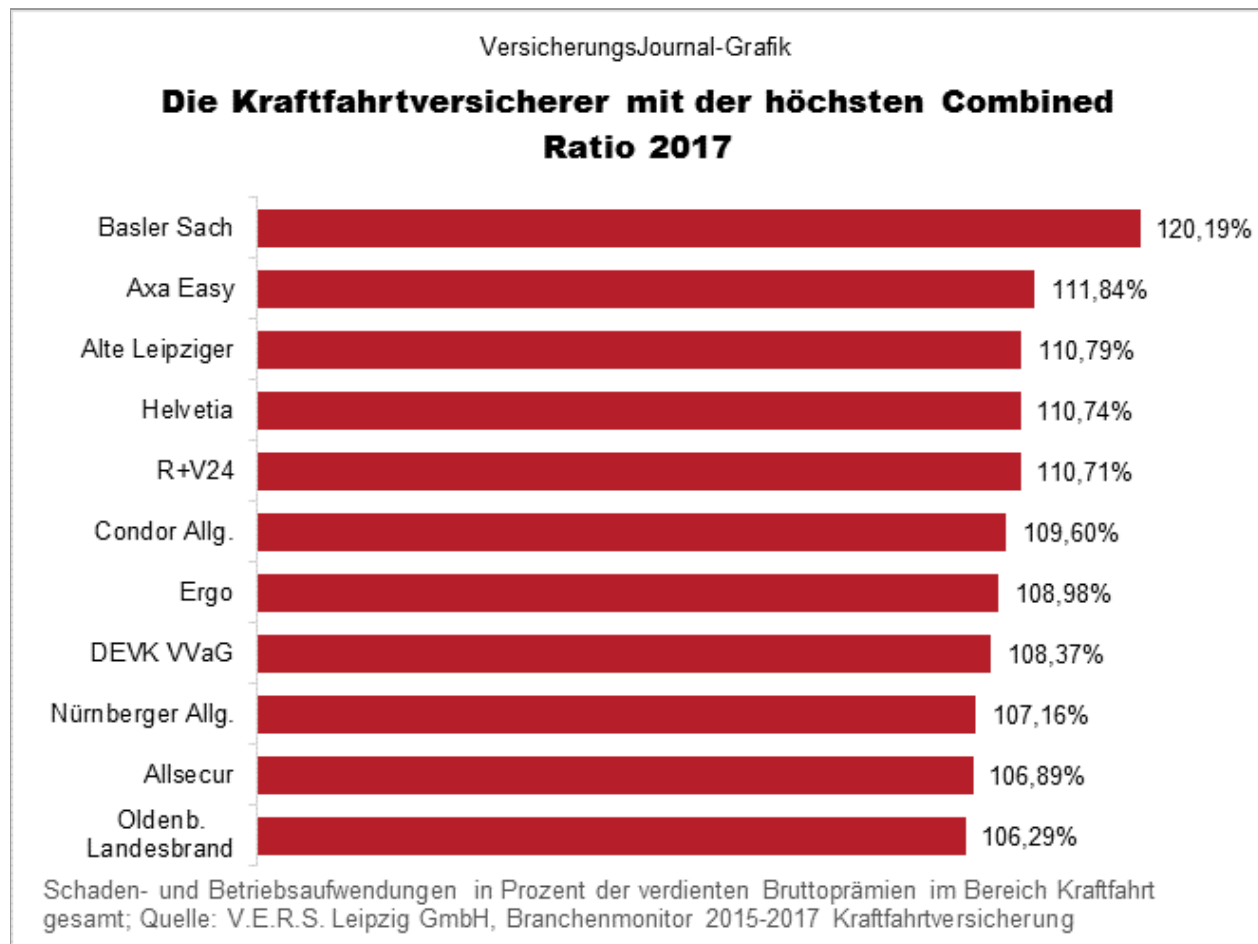
21 der 50 größten Gesellschaften hatten eine kombinierte Combined Ratio von über 100 Prozent zu verzeichnen. 2016 traf dies nur auf 20 Anbieter zu (VersicherungsJournal 15.1.2018 (<https://www.versicherungsjournal.de/versicherungen-und-finanzen/die-un-profitabelsten-kfz-versicherer-131088.php>)), in den beiden Jahren zuvor nur auf jeweils 14 Versicherer (VersicherungsJournal 5.12.2016 (<https://www.versicherungsjournal.de/versicherungen-und-finanzen/die-un-profitabelsten-kfz-versicherer-127554.php>)), 15.12.2015 (<http://www.versicherungsjournal.de/versicherungen-und-finanzen/die-un-profitabelsten-kfz-versicherer-124390.php>)).

Die Untersuchung wird von der V.E.R.S. Leipzig GmbH (<http://www.vers-leipzig.de>) in Kooperation mit der Yougov Deutschland GmbH (<https://yougov.de/>) durchgeführt und erfasst zahlreiche Kennzahlen der 50 größten Marktteilnehmer mit einer Marktabdeckung von rund 88 Prozent.

Die unprofitabelsten Kfz-Versicherer

Die größten Verluste fuhr die Basler Sachversicherungs-AG (<http://www.basler.de>) ein. Die Gesellschaft gab über 20 Cent pro Beitragseuro mehr für Schäden und Kosten aus als eingenommen wurden.

Hohe Combined Ratios von jeweils um die 110 Prozent werden auch für die Axa Easy Versicherung AG (<https://www.axa.de/>), die Alte Leipziger Versicherung AG (<http://www.alte-leipziger.de>), die Helvetia Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft AG, Direktion für Deutschland (<http://www.helvetia.de/>), die R+V Direktversicherung AG (<https://www.rv24.de>) (R+V24) sowie die Condor Allgemeine Versicherungs-AG (<http://www.condor-versicherungen.de>) ausgewiesen.



Basler und R+V24 mit den höchsten Schadenquoten

Für die Basler und die R+V24 standen mit 98,5 Prozent beziehungsweise 99,9 Prozent die höchsten Schadenquoten der aufgeführten Anbieter zu Buche. Bei der Betriebskostenquote liegt die R+V24 mit knapp elf Prozent an sechster Stelle, die Basler Sach mit knapp 22 Prozent an Position 43.

Die Schadenquote verschlechterte sich bei der Basler um fast 20 Prozent. Ursächlich hierfür waren nach Unternehmensangaben vor allem „nachteilige Entwicklungen insbesondere bei Personenschäden“. Bei der R+V24 ging es um zehn Prozentpunkte bergab, was der Versicherer mit einem „Anstieg der Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen aufgrund von Großschäden“ begründet.

Gestiegene Ersatzteilkosten

Bei der Alten Leipziger erhöhte sich im vergangenen Jahr der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle um über ein Viertel auf etwa 116,5 Millionen Euro. Dies war nach Unternehmensangaben „maßgeblich auf einen Anstieg des Schadendurchschnitts sowie gestiegene Kosten für Ersatzteile zurückzuführen.“ Letzteres macht der gesamten Sparte zu schaffen (VersicherungsJournal 15.11.2018 (<https://www.versicherungsjournal.de/versicherungen-und-finanzen/so-teuer-sind-teilentwendungen-fuer-die-kfz-versicherer-134078.php>)).

Andererseits stiegen die gebuchten Bruttobeiträge der Alten Leipziger nur um rund ein Sechstel auf 132,7 Millionen Euro. Die Combined Ratio verschlechterte sich in der Folge um sieben Prozentpunkte. Die Alte Leipziger kommt mit knapp 22 Prozent auf eine vergleichsweise hohe Betriebskostenquote (Rang 42). Hinsichtlich der Schadenquote landete die Gesellschaft mit rund 81 Prozent im Mittelfeld.

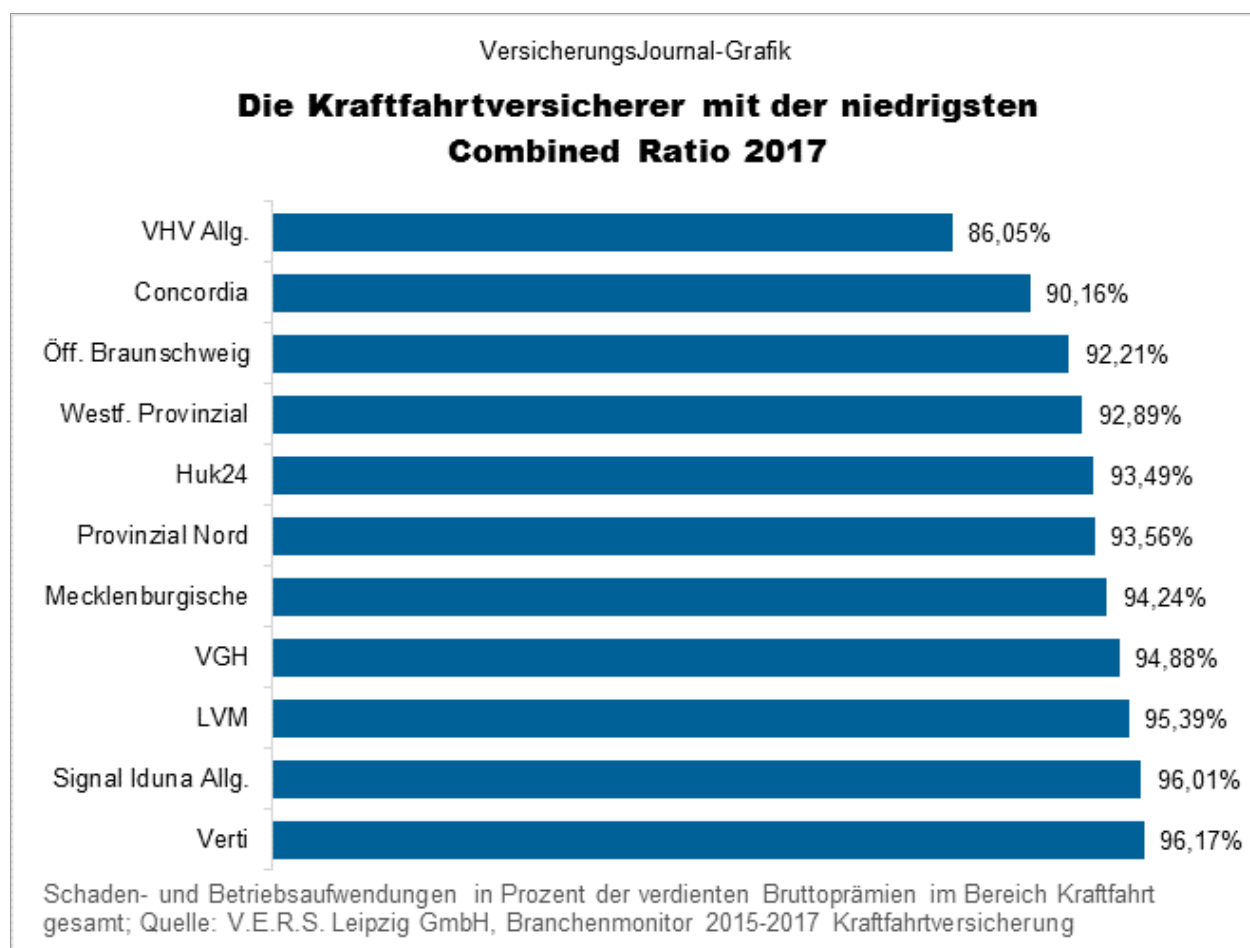
Bei der Axa Easy gab es nur eine leichte Verschlechterung der kombinierten Schaden-Kosten-Quote. Die Schadenquote (Platz 47 mit 97 Prozent) nahm wegen „gestiegener Ersatzteilkosten bei Kraftfahrzeugen und einem Anstieg bei den Großschäden“ leicht zu. Bei der Betriebskostenquote reichte es mit unverändert knapp 15 Prozent erneut für Rang 13.

Die profitabelsten Kfz-Versicherer

Auf dem Spitzenplatz landete wie im Jahr zuvor die VHV Allgemeine Versicherung AG (<http://www.vhv.de>) mit einer Combined Ratio von rund 86 Prozent. Hauchdünn über der 90-Prozent-Marke liegt die Concordia Versicherungsgesellschaft a.G. (<http://www.concordia.de>), die bereits 2016 zum Spitzenquartett gehört hatte.

Vergleichsweise niedrige Werte zwischen 92 und 93,5 Prozent werden für die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig (<http://www.oeffentliche.de/>), die Westfälische Provinzial Versicherung AG (<http://www.provinzial-online.de>), die Huk24 AG (<http://www.huk24.de>) sowie die Provinzial Nord Brandkasse AG (<http://www.provinzial.com/>) ausgewiesen.

Größere Veränderungen gab es nur bei Provinzial Nord. Die Verbesserung der kombinierten Schaden-Kosten-Quote um über 17 Prozent resultierte nach Unternehmensangaben aus einer deutlich niedrigeren Großschadenbelastung. Die Brutto-Schadenaufwendungen gingen um fast ein Fünftel auf unter 130 Millionen Euro zurück. Die gebuchten Bruttoprämien betragen gut 173 Millionen Euro.



Weitere Studiendetails

Der „Branchenmonitor 2015-2017: Kraftfahrtversicherung“ enthält zahlreiche weitere Kennzahlen zum Versicherungszweig sowie Daten zur Bestandskundenanalyse und kann beim Studienverantwortlichen Clemens Wilde per E-Mail (<mailto:wilde@vers-leipzig.de>?subject=Branchenmonitor%202015-2017:%20Kraftfahrtversicherung,%20Bericht%20im%20VersicherungsJournal) oder per Telefon unter 0341 24659265 bestellt werden.

Für die rund 200-seitige Version Kfz (Haftpflicht, Sonstige und Gesamt) werden inklusive Mehrwertsteuer 1.291,15 Euro fällig.

Björn Wichert (b.wichert@versicherungsjournal.de)

Das VersicherungsJournal ist urheberrechtlich geschützt. Das bedeutet für Sie als Leserin bzw. Leser: Die Inhalte sind ausschließlich zu Ihrer persönlichen Information bestimmt. Für den kommerziellen Gebrauch müssen Sie bitte unsere ausdrückliche Genehmigung einholen. Unzulässig ist es, Inhalte ohne unsere Zustimmung gewerbsmäßig zu nutzen, zu verändern und zu veröffentlichen.

Kurz-URL: <http://vjournal.de/-134174>